

Verbundkatalog Kalliope

Göring, Hugo

Weimar, 1933-12-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

1. "Über schöpferische Phantasie" - sofindend
genial! Karotte die prachtvolle Abfertigung
des phantasielosen Dilettanten
in Festschaf vorlesung n. Der Poesie
blühend hoch. Die feine Apeaf war
ganz mein Gedank - K. Lesile mit
"Schöpfung Phant." vor

Weimar, 22 XII 1933

Bertholdstraße 35

Verkehrter, grosser Dichter!

Aus tiefstem Leid, welches mich
vollkommen niederdrückt, schreibe ich
Ihnen, während Sie ^{mich} höchsten Glück
in der fortwährenden Anwesenheit
als unentwegt treuesten Besucher noch
vor einigen Minuten gefunden hatten.
Denn 3 bis 4 Jahre gelten mir im Lesezimmer
treffen mit Ihnen eine Minute Zeit, noch
weniger als „gestern“. Ihr Besuch war ein Freuden-
erlebnis, „mein Sohn Gerhart hat Sie
gesehen, ohne Sie wieder zu vergessen. Er
entwickelte sich prachtvoll zu einem
sehr geschätzten Heldenbaisan, der nach
der Lieblichkeit der Operfreunde, ^{und echten Künstler} wurde. Drei
Jahre diente er fast täglich der Oper, der Operette
oder dem Drama.

Meinwer, 12. Dezember 1938

Leistung/Moßer 35[±].

Sei gegrüßter Herr Bonse!

Es war so freundlich von Ihnen, Ihr
mühsam Werk, die Reife nun doch groß genug den
Wort zu meinem Wortes spielen zu lassen.
Wie steht es sich wieder über das wunderbare,
gedruckte und so viele Werk zu lesen,
wenn es so noch steht steht! - Mein
geliebter Wortes ist nun 9. Wie dieses Herbst
Abend 8 Uhr steht nachsehen, wird 4 1/2 jährigen
Korrekturen im 89. Lebensjahr. Ein letztes
Wort zu mir war: "Liebe, ich bin immer
bei dir!" Das ist es mit letzter Klingender
Himmels, nachdem es totaler von diesem Mann
stark gesungen können. Dann steht es noch
immer, indem es größtenteils seine erste Form
nahm. "Omnia Cum Deo": Das war die
Korrekturen im 3 Uhr. Nun 6 Uhr steht es über

festige Kneuzen im Rücken. Denn würde er wieder
rufig. Plötzlich rief er: verlorenes Welt verlorenes Welt,
Politik, Politik! Während ich seine Faust in der
meinen fühlte u. dabei seinen Puls beobachtete,
versuchte langsam sein Leben. Dieses liebe Leben, was
so überaus an Liebe und Güte war. Kein böses Wort
hat er je zu mir gesagt. - Was ich mir immer haben
sollte, das habe ich, der am 1. Juli 1933 in Leipzig
verstorben ist u. mich wieder an dem lieben Güte
sagen verloren habe, läßt sich nicht in Worte fassen. -
Meines Vaters größter Wunsch war, daß er mich
einfach, brav (Gut, Fleiß u. Klugheit) u. in pflichter
wissenschaftlichen Beschäftigungen zu entwickeln mußte.

Ich bin durch die jenseitige Pflege, die ich ganz
allein besorgt habe u. daneben noch den Grundstock, und
durch meine eigene Anstrengung völlig hergestellt, sonst
würde ich Ihnen das vorüberige Leid nicht mit-
teilen. Und sonst habe ich mich zu erholen. Die Men-
schen glorien, gegen mich allein stehende Feinde so
rückwärts los zu machen zu können.

Dankend sende ich mit der besten Wertschätzung
u. ist durch Ihre große Güte. - Bei Tante ist
auch meines Vaters Leiden und das u. sein Leben
Lebens im Jahr 1882 begonnen.

Ihre ergebene
Martha Göring.

Genau vor 10 Jahren am 1. Juli war mein Vaters Geburtstag!
Vor 4 Jahren wurde ich durch Tante bei Tante heimlich u. ich habe mich
an Tante u. an Tante sein Leben.

Mrs. Dittlöring
Weimer
Watzdorferstr. 69

Herrn Waldemar Bonsels

Berlin - Charlottenburg
? Amberg - Oberbayern.
Gartenburgstr. 9

Für das Postamt: Wenn Herr W.B. schon abgereist ist,
so bitte ich um gefällige Übernahme des Briefes
nach Berlin, Lenzstr. 9. Dankend.

Dr. Hugo Göring
Weimar
Weinzierlsstraße 60.

Poststempel r. 35 I.

**WAS
Ein Volk
hilft sich selbst**



Frau Waldemar Bonsel

Amburg am Knechtboogen-Platz

Oberbarnum.

